

25 Jahre bei der Sommerspielen

Der Strippenzieher von Heersum: Jürgen Zinke gibt nie auf

Heersum - Er ist Antragsakrobat, Strippenzieher und Darsteller: Seit 25 Jahren sorgt Jürgen Zinke dafür, dass dem Forum Heersum und seinen Landschaftstheatrevents weder Geld noch Ideen ausgehen. Aber kann das so bleiben?

Foto: Julia Moras (Archiv) | Veröffentlicht am: 11. Aug 2023 - 10:00 Uhr | Aktualisiert: Heute, 10:32 Uhr | 6 Min.



Heersum - Beinahe wäre Jürgen Zinke nicht auf die Bühnenbretter, sondern auf die Beamtenlaufbahn geschlittert. Davor bewahrt hat ihn seine Kunstlehrerin: „Das passt nicht zu dir“ war ihr Kommentar, als der 16-Jährige mit dem Faible für Malerei ihr beichtete, dass sein Vater ihn bei der Höheren Handelsschule angemeldet hatte.

„Meine schauspielerischen Künste sind eher unterdurchschnittlich“

Jürgen Zinke, Geschäftsführer des Forum Heersum und Darsteller

Doch viele glückliche Fügungen sowie ein Talent als Vermittler und Diplomat, Teamplayer, Netzwerker, Organisationsgenie, Strippenzieher und Antragsakrobat – wie es Brigitte Findeiß vom Forum Heersum formuliert – haben dafür gesorgt, dass der 56-Jährige nun seit 25 Jahren die Geschicke dieser Kreativschmiede bestimmt. Nicht nur als

Geschäftsführer und Produktionsleiter, sondern auch als Bühnenbildner und Darsteller. „Ich stelle die Anträge und hole die Kohle rein“, beschreibt Zinke selber bescheiden seine Aufgaben. Seine schauspielerischen Künste auf der Landschaftsbühne findet er „eher unterdurchschnittlich“.



„Schöner Mann“: 2017 in roter Latexhose an der Seite von Marion Schorrlepp in „Schluchz“ (Bad Salzdetfurth). Foto: Julia Moras (Archiv)

Mal Vampir, mal Italiener, mal Udo

Aber sie sorgen immer für Heiterkeit. Zum ersten Mal haben ihn 1992 Kommilitonen und Freunde auf die Bretter im Holle Extra 3 – der frisch gegründeten Kultkneipe in Heersum – gezwungen: mit seiner Udo-Lindenberg-Imitation. „Eine Schnapsidee“, resümiert der Vernichter von salzigen Lakritzheringen und schwarzem Kaffee mit einem Grinsen. Die näselnde Stimme des Musikers hat er seitdem öfters, zuletzt 2022 dem Eventmanager in „Das verlorene Ammonshorn“, geliehen.

Als Turnvater Jahn bringt er die Menschen in „Heindi“ 2004 beim Autokonvoi zum Turnen in der Wiese, als kauderwelschender Italiener Luigi baggert er in „Die Liebesbank“ (2018) Zuschauerinnen an. In Gestalt eines Vampirs begrüßt er in „Vlad“ (2019) die Gäste. Unvergessen in „Schluchz“ (2017) sein Auftritt als „Schöner Mann“ mit roter Latexhose, Netzhemd und Pornohobel. Fahrzeuge wie den Ford Transit und so manchen Trecker hat Zinke oft genug souverän durchs Bild kutschiert.



Bissig: als Vampir 2019 in „Vlad“ (Wrisbergholzen) mit Bernhard Twickler. Foto: Volker Hanuschke (Archiv)

Beeindruckendes Durchhaltevermögen

„Sein Durchhaltevermögen durch die endlosen Instanzen der Finanzakquise und der Kulturpolitik sind beeindruckend“, lobt Autor und Regisseur Uli Jäckle seinen „guten Freund und langjährigen Wegbegleiter“. Dabei bleibe Zinke „immer loyal und hat auch für die inhaltlichen Belange stets inspirierende Gedanken übrig“. Der Lockenkopf, der in der Nähe von Osnabrück geboren ist, hat Jäckle kennengelernt, weil er mit Mitgliedern von dessen freier Theatergruppe Aspik in einer WG gewohnt hat.

„Der soziale Bereich wäre Plan B gewesen“

Jürgen Zinke über seine Berufswahl

Denn letztlich ist Zinke 1988 der Empfehlung der Berufsberatung gefolgt und hat in Hildesheim mit dem Studium der Kulturpädagogik begonnen. Ziemlich ziellos, wie er gesteht. Dem Vater war das zu experimentell („später war er stolz wie Oskar“), also verdiente sich der junge Student seinen Lebensunterhalt durch Nachtwachen in den Diakonischen Werken Sorsum. „Im Zivildienst habe ich Schwerstbehinderte betreut. Der soziale Bereich wäre Plan B gewesen.“ Doch es sollte anders kommen.



Lagebesprechung in der Heersumer Scheune: Wie bekommt die Theke aus Paletten für Auerbachs Keller Halt? Bühnenbildner Jürgen Zinke berät sich mit Emil Findeiß, Jonas Dirks und (nicht im Bild) Oliver Findeiß, Achim Köhler und Klaus Schmitz. Foto: Martina Prante

Von der Angewandten Kunst zum Bühnenbild

Über die Brücke Angewandte Kunst hat der Student anfangs als Bühnenbildner gearbeitet, zum Beispiel für die Theatergruppe Fata Morgana, aber auch schon während des Studiums bei einem Praktikum beim Forum.

Nachhaltig fasziniert hat ihn das Theaterprojekt „Rache für Rosa“ 1993. „Damit war alles vorweggenommen, was Heersum heute ausmacht: mit Dorfbewohnern, einem Film von Wenzel Storch, dem Finale in einer Scheune und davor einer Wanderung“, erinnert der 56-Jährige. Es war ein Wendepunkt für ihn: „Da habe ich erst verstanden, warum ich Kulturpädagogik studiert habe.“

„Die Kunst ist, es jedes Jahr wieder zu machen“

Regisseur Uli Jäckle über die Landschaftstheaterprojekte

Es gab allerdings auch Ärger im Team. Ein Jahr später stieß Zinke mit seinem Vorgänger Helfried Schmidt bei der Vorbereitung des nächsten Projekts in Heersum auf viel Ablehnung. „Seitdem interessiert es mich, wie man aus den erfolgreichen Projekten ein tragbares Format machen kann“.

Denn: „Die Kunst ist, wie Uli Jäckle formuliert, es jedes Jahr wieder zu machen.“



Der Anfang: Jürgen Zinke studiert Kulturpädagogik und spielt 1998 in „Der Hakelmann – eine gefährliche Flusswanderung“ einen überkorrekten Polizisten. Foto: Andreas Hartmann (Archiv)

Willkommen sieht manchmal anders aus

Heute lässt sich das Forum einladen an Spielorte und sind Menschen aus dem ganzen Landkreis immer wieder dabei. Was nicht heißt, dass die Truppe in jedem Dorf willkommen ist: Da gibt es die Pächterin, die das Spiel aus Angst um ihre Parkplätze verhindert, oder die Schlossverwalterin, die Denkmalschutzgründe vorschiebt oder den Großgrundbesitzer, der einfach seine Macht ausübt.

„Er kann sich nicht vorstellen, dass etwas nicht machbar ist“

Brigitte Findeiß, Mitarbeiterin beim Forum

Doch Zinke hat nie aufgegeben: „Er kann sich nicht vorstellen, dass etwas nicht machbar ist“, beschreibt Brigitte Findeiß Zinkes „unschätzbaren Wert fürs Forum“. Findeiß arbeitet im Büro. „Ohne sie und Produktionsleiterin Gudrun Gadow würde ich das nicht durchstehen“, gesteht Zinke.



Flott auf der Mofa: Jürgen Zinke 2002 in „Desperados“.

Mit neuem Konzept ins Langzeitprojekt

Dass sich die jährlichen Projekte nach mehreren ABMs (mit Marion Schorrlepp) im Jahr 2000 verstetigen ließen, ist in erster Linie dem neuen Konzept „raus auf die Wiese, große Bühne für viele Zuschauer“ und der Erweiterung der Vorstellungen auf zwölf an sechs Wochenenden (inzwischen sind es zehn an fünf) – und den damit wachsenden Zuschauerzahlen zu verdanken. „Bei Asterix haben wir das erste Mal Karten ohne Ende verkauft.“ Zwischen 4000 und 6000 Menschen pendeln seitdem in jedem Sommer an die Spielorte, die seit 2015 meist außerhalb Heersums liegen.

*„Heersum ist
Sponsorentauglich“*

Jürgen Zinke

Zweite Stütze: „Heersum ist Sponsorentauglich“, verweist Zinke auf den Großsponsor Avacon seit 2004 und – seit der ersten Stunde – die Sparkasse Hildesheim Goslar Peine. Mit der Strukturförderung durch die Landesarbeitsgemeinschaft soziokultureller Zentren (LAGS), heute

Landesverband Soziokultur, kann das Forum Heersum seit 2002 auf jeweils dreijährige Planungssicherheit zählen. „Mein Arbeitsvertrag ist unbefristet, ohne Netz und doppelten Boden“, so der Forums-Geschäftsführer. „Aber: Ich hole ja die Kohle.“



Unterwegs im Heersumer Neubaugebiet: Zinke 2014 als schmieriger Immobilienmakler in „Hairsum Superstars“, mit Marion Schorrlepp und Arnd Heuwinkel. Foto: Andreas Hartmann (Archiv)

Im Hintergrund steht immer eine starke Frau

Nicht unwesentlichen Anteil, dass Jürgen Zinke seit 25 Jahren für „einen schmalen Lohn“ arbeiten und von den 50 Arbeitsstunden pro Woche viele ehrenamtlich sein können, hat Angela. Die ist seit 21 Jahren Zinkes Ehefrau und Mutter des 20-jährigen Julius, der 2017 als Teufel seinen Einstand in Heersum gab. Neben dem Papa in Latexhose: „Ich war unglaublich stolz.“ Und weil Angela die Projekte toll fand und sie als Juristin trotz Kind immer ein gutes Einkommen hatte, konnte er seiner Berufung nachgehen.

„Thomas Rump konnte das tausend Mal besser“

Jürgen Zinke über den langjährigen Bühnenbildner des Forum

Seitdem sich Zinke, dem Begeisterungsfähigkeit, Redetalent und Harmoniebedürftigkeit nachgesagt werden, um Organisation und Gelder kümmert, ist die Kunst für ihn etwas in den Hintergrund getreten. Stolz ist er auf die sechs Meter hohe und 18 Meter breite Orgel, die er für „Hairsum Superstars“ (2014)

gebaut hat. Allerdings gibt er zu: „Thomas Rump, mit dem ich seit 1996 zusammengearbeitet habe, hat Bühnenbild studiert und konnte das tausend Mal besser.“ Seit 2019 ist Rump raus – und Zinke kann selber wieder Ideen einbringen, natürlich ohne Extrahonorierung.



„Faust III“ dieses Jahr in Bodenburg: Jürgen Zinke als Aristoteles im Interview mit dem Telefon (Sonja Bigalke). Foto: Werner Kaiser

Layouter, Reiseleiter und Veranstalter

Aber auch die Programmhefte und Filme, zum Beispiel 2022 für „Das verlorene Ammonshorn“, die Ideen zu Reisen und Programm in Albanien, auf Sizilien, in Rom, Berlin und Weimar oder zum U-Bahn-Netz stammen aus Zinkes Ideenliste. Auch bei Spielorten, Inhalten, Kooperationspartnern und Dramaturgie redet er mit. Und natürlich ist er beim Netzwerk Kultur und Heimat im Vorstand, in die Projektarbeit verschiedener Veranstaltungen von Rosen und Rüben eingebunden und wirkt bei der Kulturentwicklungsplanung mit. „Eines der Highlights war die Kulturhauptstadtbewerbung.“

„Unsere größte Bürde ist der Generationenwechsel“

Jürgen Zinke

etwas passieren.“

Inzwischen steht der Spielplan bis 2027. Und Jürgen Zinke könnte noch bis 2034, bis zur Rente, aktiv in Heersum bleiben. Aber manchmal schwankt er, was die Zukunft angeht. „Wir haben zwar einen verlässlichen Partner im Landkreis. Doch unsere größte Bürde: der Generationenwechsel. Da muss



Schrumpelig als Rübe: 2015 „Im Namen der Rose“ in Hildesheim. Foto: Andreas Hartmann (Archiv)

Liebingsstück: „Im Namen der Rose“

Zinke's Lieblingsstück aus 25 Jahren Sommertheater ist „Im Namen der Rose“ in Kooperation mit dem Theater für Niedersachsen zum Stadtjubiläum 2015 in Hildesheim: „Auf Augenhöhe mit Intendant und Chefdramaturgin und die abgefahrene Nummer mit dem Papst“, erinnert er sich strahlend an die Segnung des aufblasbaren Hildesheimer Gummidoms in Rom.

„Am liebsten am Samstag in der Scheune“

Jürgen Zinke über seinen Lieblingsort

Doch wenn man ihn fragt, was für ihn am schönsten ist bei seiner Arbeit, so sagt er: „Die Begeisterung bei der Aufführungsstaffel, mit der die Leute vor und auf der Bühne dabei sind.“ Und der „Samstag in der Scheune“, wo im Kreis von Gleichgesinnten in Heersum am Bühnenbild gefeilt wird. Dann ist

Jürgen Zinke in seinem wahren Element.



Produktionsleitungen im Gespräch: Jürgen Zinke und Gudrun Gadow bei den Proben zu „Faust III“, vorne Regisseur Uli Jäckle. Foto: Martina Prante

Termine

Weitere Aufführungen von „Faust III“ sind am 19., 20., 25., 26. August sowie 1. und 2. September. Beginn ist freitags und samstags um 18 Uhr, sonntags um 14 Uhr. Resttickets unter www.forumheersum.de.

Von Martina Prante

Lesen Sie auch: [„Faust III“: Die schönsten Bilder der Sommerspiele des Forum Heersum](#)
